

GRÜNE Antworten
auf Ihre Wahlprüfsteine
zur Landtagswahl Bayern 2023

**Organisation: Bayerische Bauinnungen Landesverband Bayern
Bayerischer Bauindustrieverband**

Kontaktdaten:

Dipl.-Ing. Wolfgang Schubert Raab, Präsident Landesverband Bayerischer Bauinnungen
info@lbb-bayern.de; 089-7679-0; Bavariaring 31, 80336 München

Dipl.-Ing. Josef Geiger, Präsident Bayerischer Bauindustrieverband
info@bauindustrie-bayern.de; 089-235003-0; Oberanger 32, 80331 München

Wo wird veröffentlicht:

Einsatz für Öffentlichkeitsarbeit

Frage 1: Die Baukosten sind 2021 um mindestens 20% gestiegen. Für 2022 wird ein weiterer starker Anstieg erwartet: Werden Sie die Bauhaushalte um nominal mindestens 10% erhöhen, um dies zumindest teilweise auszugleichen? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die nicht abgerufenen Jahres-Etatmittel nicht verfallen?

Unsere Antwort: Steigende Preise, höhere Kreditkosten, Fachkräftemangel und Materialengpässe, die durch diverse Krisen verursacht bzw. verstärkt wurden, treiben die Baukosten derzeit in die Höhe. Vor diesem Hintergrund halten wir es für sinnvoll und notwendig, Förderprogramme zu überprüfen und Konditionen und Mittelausstattung anzupassen.

Frage 2: Werden Sie sich dafür engagieren, ein vollständiges Bauministerium in Bayern zu schaffen, dem der Wasserbau eingegliedert ist? Staatliches Bauen „aus einer Hand“ bringt große Effizienzvorteile und Synergien: Das anerkannt hohen KnowHow des Bayerischen Bauministeriums kann dann für alle Baubereiche genutzt werden.

Unsere Antwort: Die Schaffung eines Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr im Jahr 2018 war ein wichtiger Schritt, um Schnittstellen und Fachwissen in den jeweiligen Themenbereichen zu bündeln. Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Flüsse und Seen sind Lebensraum, Nahrungs- und Energiequelle und dienen als Verkehrsweg. Aus Grundwasser wird unser Trinkwasser gewonnen. All

diese Nutzungen stellen Gefahren für das Wasser dar, weshalb Wasserbau auch immer in Verbindung mit Belangen des Umweltschutzes gedacht und geplant werden sollte.

Frage 3: Werden Sie ein Bauprogramm zur Konjunkturstabilisierung und zur Effizienzsteigerung mit folgenden Bausteinen auf den Weg bringen?

- **Förderung der Nah- und Fernwärmesysteme auf Basis erneuerbarer Energien**
- **Beschleunigung energieeffizienter Sanierungen im Gebäudebereich**
- **Beschleunigte Sanierung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere Brücken**
- **Umsetzung wasserstoffbasierter Cluster in ganz Bayern nach dem Vorbild Wunsiedel**
- **Verstärkte Erschließung der Geothermie**
- **Vollständige Ausschöpfung des Potenzials der grundlastfähigen Wasserkraft in Bayern zur Stromerzeugung**
- **Effektive Unterstützung der Wirtschaft bei der Eigenstrom-Versorgung**
- **Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen durch eine Sonder-Afa und eine deutliche Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus**

Unsere Antwort: Ambitionierter Klimaschutz ist ein Wirtschaftsmotor. Dieses Potenzial werden wir nutzen und Förderprogramme konsequent am Klimaschutz ausrichten, u.a. zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zum Bau von Wärmenetzen. Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes wollen wir mit jährlich 800 Mio. Euro fördern. Um den Schatz der Tiefengeothermie endlich zu heben, wollen wir Kommunen mit Bürgschaften für Bohrungen den nötigen Schub geben. Außerdem wollen wir mehr Geld in die Instandhaltung der Verkehrsinfrastruktur stecken. Mit steuerlicher Förderung und Investitionszulagen wollen wir Dritte bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum gezielt fördern sowie den öffentlich geförderten Wohnungsbau deutlich ausweiten und jährlich 10.000 Sozialwohnungen schaffen.

Frage 4: Werden Sie sich für den baustoffneutralen und technologieoffenen Einsatz klimafreundlicher Baustoffe und Bauweisen unter Berücksichtigung der Lebenszyklusbetrachtung der verwendeten Baustoffe und Bauweisen zur Ermittlung des ökologischen Fußabdruckes einsetzen? Sind Sie dafür, dass diese Materialien und Bauweisen bei der Angebotswertung positiv berücksichtigt werden? Falls diese Baustoffe und Bauweisen zu höheren Baukosten führen: Um wieviel höher dürfen diese Ihrer Meinung nach ausfallen?

Unsere Antwort: Wir können die Klimaziele nur mit einer konsequenten Bauweise hin zu ressourcenschonendem und nachhaltigem Bauen erreichen unter Einsatz aller Technologien, die dabei helfen. Eine Lebenszyklusbetrachtung soll Grundlage für alle Baumaßnahmen werden. Wir wollen Rechtsrahmen, Fördersystematik und Vergabekriterien gezielt auf klimakonformes, ressourcenschonendes und kreislaufgerechtes Sanieren und Bauen ausrichten. Wir stärken Bauweisen mit nachwachsenden Rohstoffen. Wir fördern Bauen mit Holz aus regionaler Erzeugung ebenso wie innovative und klimafreundliche Ziegel- und (Recycling-)Betonbaustoffe.

Frage 5: Was werden Sie unternehmen, um die Akzeptanz gütegesicherter mineralischer Recyclingbaustoffe bei öffentlichen und gewerblichen Baumaßnahmen zu steigern?

Unsere Antwort: Die Kreislaufwirtschaft kann das immense Abfallaufkommen und den Ressourcenverbrauch im Baubereich eindämmen. Allen voran muss der Freistaat eine Vorbildfunktion einnehmen und nachhaltiges Bauen bei eigenen Bauvorhaben zum Standard machen. So wird der Freistaat selbst zum Treiber der Kreislaufwirtschaft am Bau. Wir wollen eine Kreislauf- und Abfallwirtschaft etablieren, die Wertstoffgewinnung aus dem Rückbau, die Getrenntsammlung von Bau- und Abbruchabfällen sowie den Aus- und Aufbau von Aufbereitungsanlagen stärkt. Durch „Urban Mining“ wollen wir verbaute Sekundärstoffe wiederverwenden. Dafür erproben wir ein Ressourcenkataster für Gebäude und setzen Anreize zur Wiederverwendung und zum Recycling von Baustoffen.

Frage 6: Die Bauwirtschaft wird von einer immer mehr ausgreifenden Bürokratie stark belastet. Im Freistaat setzt sich der neuerrichtete Normenkontrollrat für einen Rückbau der Bürokratie ein: Wie werden Sie den Bayerischen Normenkontrollrat unterstützen, um transparent und effektiv die Bürokratie am Bau abzubauen?

Unsere Antwort: Unser Ziel ist es, Regelungen zu vereinfachen und den Bürokratieaufwand in der staatlichen Verwaltung und den Unternehmen zu reduzieren. Dafür setzen wir auf einen breiten und transparenten Dialog mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden. Wenn auch der Bayerische Normenkontrollrat diesen Ansatz verfolgt, werden wir dessen Arbeit konstruktiv unterstützen.

Frage 7: Wie wollen Sie die Fachkräftezuwanderung praxistauglich gestalten? Werden Sie sich dafür einsetzen, im Ausland erworbene fachpraktische Tätigkeiten anzuerkennen und für einen pragmatischen Umgang mit (manchmal schwer erbringbaren) Nachweisen und Bescheinigungen zu sorgen?

Unsere Antwort: Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz setzt die Bundesregierung das Bekenntnis zum modernen Einwanderungsland endlich auch rechtlich um. Das sichert nicht zuletzt Wohlstand und Sozialsysteme. Durch schlankere Verfahren (z. B. durch das Aussetzen der Vorrangprüfung), niedrigere Einwanderungshürden (z. B. bei Gehaltsschwellen), mehr Digitalisierung und durch eine Machbarkeitsstudie zur Zentralisierung von Verwaltungsverfahren machen wir uns auf den Weg in Richtung service-orientierte Verwaltung, wie sie zu einem Einwanderungsland wie Deutschland passt.

Frage 8: Werden Sie bayernweit digitale Bauanträge ermöglichen und sich dafür einsetzen, dass Bauunternehmen alle in der Verwaltung bereits vorhandenen Projektdaten zur Weiterverarbeitung erhalten und dass digitale Rechnungen (X-Rechnung) und Lieferscheine von der Verwaltung anerkannt werden, um so zu einer praxisgerechten Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung beizutragen?

Unsere Antwort: Die Digitalisierung bietet viele Chancen zur Beschleunigung von Verwaltungsprozessen beim Bauen – und hilft uns, Energie, Ressourcen und Kosten über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden zu sparen. Die Kommunen werden wir bei digitalen Beteiligungsformaten bei der Bauleitplanung und auf dem Weg hin zum „virtuellen Bauamt“ unterstützen. Der Freistaat geht als Vorbild voran und verlangt bei der Vergabe staatlicher Bauaufträge digitale Bauunterlagen mit offenen Dateistandards (BIM).